

Nordrhein-Westfalen Landtag intern 11



Die Landtags-Information für die Bürger von Nordrhein-Westfalen, 13. Jahrgang, 9. Wahlperiode, 10. 5. 1982

Datenschutz: Noch immer sorgloser Umgang mit schutzwürdigen Daten?

WORT UND WIDERWORT

Als eine „Daueraufgabe nicht nur für den Datenschutzbeauftragten und den Staat“ bezeichnet der SPD-Abgeordnete Horst Hein den Datenschutz in Nordrhein-Westfalen: Der Datenschutz „fordert uns alle“, betont der SPD-Politiker. Mit Befriedigung könne seine Fraktion feststellen, daß „die Behörden ihre Pflicht, den Datenschutz ernst zu nehmen, durchweg nachkommen“ erklärt Hein weiter. – Der CDU-Abgeordnete Klaus Evertz fordert im Namen seiner Fraktion, „daß künftig bei dem Entwurf datenschutzrechtlicher Vorschriften die Gesichtspunkte der Rechtssicherheit und Rechtsklarheit stärker als bisher berücksichtigt werden“. Dem Bürger dürfe nicht der Eindruck vermittelt werden, die Verwaltung gehe sorglos mit seinen Daten um, unterstreicht der Oppositionsabgeordnete.

Dem Datenschutz komme in Nordrhein-Westfalen „ein sehr hoher Stellenwert unter den verschiedenen Aspekten rechtmäßigen und effektiven Verwaltungshandelns zu“, führt Horst Hein weiter aus. Er sei überzeugt, daß man generell nicht von einem sorglosen Umgang mit schutzwürdigen Daten sprechen könne.

Für die CDU-Fraktion sei der Datenschutz die Garantie, „daß trotz des engmaschigen Gesetzes- und Informationsnetzes die Individualität des einzelnen, seine Persönlichkeit und seine Menschenwürde effektiv geschützt werden“, erläutert Klaus Evertz. Der CDU-Parlamentarier fordert ferner ein neues Meldegesetz. (Seite 2)

Die Woche im Landtag

Neuer Landtagsvizepräsident

Bei einer Stimmenthaltung hat der Landtag den CDU-Abgeordneten Dr. Hans Ulrich Klose zum ersten Vizepräsidenten und damit zum Nachfolger von Konrad Grundmann (CDU) gewählt. Klose dankte für den „Vertrauensvorschuß“ und versprach, die Rechte des Parlaments gegenüber der Regierung zu wahren und zu fördern. (Seite 5)

Frauenforschung

Wissenschaftsminister Hans Schwier (SPD) will die Frauenforschung an der Universität Bielefeld weiter fördern. In der Fragestunde erklärte der Minister, wenn der Senat der Universität in Kürze diesen Forschungsschwerpunkt beschließe, dann trage die Hochschule ihrem Reformauftrag einmal mehr Rechnung. (Seite 6)

Im Brennpunkt: Neugestaltung von Studiengängen

Ringen um den Ausbau der Hochschulen

Kontroverse Standpunkte über den weiteren Ausbau der Hochschulen in Nordrhein-Westfalen vertraten die Sprecher der beiden Landtagsfraktionen SPD und CDU in der Plenarsitzung am 5. Mai. Der Minister für Wissenschaft und Forschung, Hans Schwier (SPD), betonte für die Landesregierung: „Eine vorausschauende Hochschulpolitik kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen.“

Sprecher der CDU-Opposition attackierten das Regierungslager mit dem Vorwurf, die Landesregierung sei „unfähig geworden, Antworten auf die wirklich drängenden Fragen in der Hochschulpolitik zu geben“. Oppositionsführer Professor Dr. Kurt Biedenkopf erklärte, er vermisse eine Konzeption in dem vom Minister vorgelegten Papier zur Konzentration und Neugestaltung von Studiengängen.

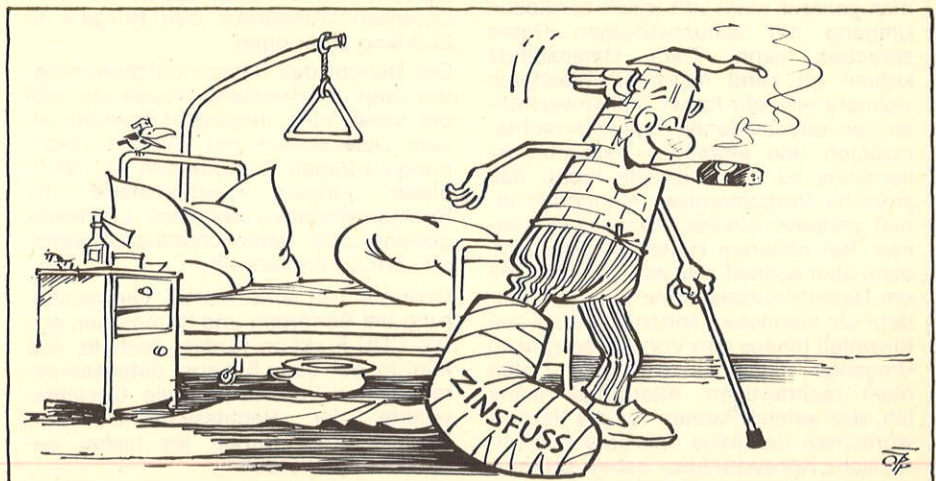
Der Hochschuldebatte lag ein Antrag der CDU zugrunde, in dem die Landesregierung aufgefordert worden war, eine neue mittelfristige Ausbauplanung für den Zeitabschnitt bis 1985 dem Parlament vorzulegen. Nach dreistündiger Debatte wurde

der Oppositionsantrag einmütig für erledigt erklärt.

Der Wissenschaftsminister gab bekannt, er führe zur Zeit mit den Hochschulen des Landes ein Gespräch über die zukünftige Sicherstellung der Leistungsfähigkeit von Lehre und Forschung. (Seite 3)

Grubenunglücke

Der Ausschuß für Grubensicherheit hat sich mit den Folgerungen aus zwei schweren Grubenunglücken befaßt, die insgesamt 15 Todesopfer gefordert haben. Der Ausschuß appellierte an die verantwortlichen Stellen, die Mittel für Forschungsvorhaben, die solche Unglücke verhindern helfen sollen, auch angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage möglichst umgehend bereitzustellen. (Seite 10)



Der Kreditmarkt kommt in Bewegung

Zeichnung: Schöpfer (Westfalen-Blatt)